

Niederschrift Beirat Bürgerschaftliches Engagement vom 25.04.2017

Verhandlungspunkt öffentlich:

1. StEP 2030
 - Umsetzung der Leitbildziele :
Wie kann man mit widerstreitenden Zielen umgehen?
 - Mündlicher Bericht

Sitzungsvorlage:

Protokoll-Nr. : 1

Az.:

Verteiler:

Büro Oberbürgermeister
Stadtplanungsamt
Rechnungsprüfungsamt

OB Dr. Rapp stellt das Idealbild einer europäischen Stadt vor. Er spricht dabei die verschiedenen Konfliktsituationen an, u.a. die Pendler. Ziel sind durchmischte Wohngebiete in Bezug auf Alter, soziale Aspekte, sowie durchdachte Wohngebiete in Bezug auf Energieversorgung und Mobilität (car-sharing). Es handelt sich um einen hochspannenden Prozess. Ziel muss auch sein, wenig Fehler dabei zu begehen. Immer wieder gibt es widerstreitende Ziele. Hauptproblem ist auch, dass Fläche nicht unendlich ist, Grünflächen oder Wohngebäude, hier muss man entscheiden. Es muss ein Abwägungsprozess stattfinden, wo der Schwerpunkt liegen soll.

Er geht ausführlich auf die Broschüre des StEP 2030 ein und führt aus, welche Schritte bereits angegangen wurden, welche bereits erfüllt sind, bzw. welche noch nicht erledigt wurden.

Bürgermeister Bastin stellt als Beispiel eines widerstreitenden Zieles den Spielplatz am Varaždiner Garten dar. Durch viele Kinder wird dieser angenommen und zeigt ein familienfreundliches Ravensburg. Manche Anwohner wünschen aber mehr Ruhe. Hier liegt ein eigentlich unlösbarer Zielkonflikt vor. Thema ist also, wie man in so einem Fall miteinander umgeht. Er hält eine Offenheit für und von beiden Seiten für notwendig. Die Verwaltung kann nicht alle Konflikte lösen.

Aussprache:

Herr Lenz, Oberstadt-Agenda, ist der Meinung, dass im Leitbild 2030 die Ziele, die man erreichen will dargestellt sind, dass man aber nur die großen Ziele betrachtet. **OB Dr. Rapp** erläutert, dass in einem Stadtentwicklungsplan aufgrund seiner Komplexität immer die Hauptziele zusammengefasst werden. Die weiteren Ziele will man nicht aus dem Auge verlieren.

OB Dr. Rapp betont, dass das Leitbild eine Richtschnur für die politischen Entscheidungen des Gemeinderats sind. Es sollen möglichst keine Entscheidungen getroffen werden, die mit diesen Zielen im Widerspruch liegen. Für die Stadtentwicklung ist **Herr Storch, Stadtplanungsamt**, zuständig. Er schlägt einen Bericht zur Evaluierung auch abstrakter Ziele vor. Er weist darauf hin, dass nicht jeder Zielkonflikt sofort lösbar ist.

Bürgermeister Bastin ergänzt, dass z. B. im AUT ein Workshop zum Thema Wirtschaft stattgefunden hat. Die Haupthandlungspunkte, bzw. –ziele wurden für jeden Punkt festgelegt. Auch er betont, dass es sich um einen sehr aufwändigen Prozess handelt, der über Jahre andauern wird. Er schlägt vor, den Sachstand Ende 2017 im Gemeinderat vorzustellen.

Herr Kiefer, Oberstadt-Agenda, erkundigt sich, warum z. B. bei der Firma Vetter keine Betriebswohnungen möglich sind, man würde viele Verkehre vermeiden, wenn man von Wohnung zum Betrieb laufen könnte.

OB Dr. Rapp erklärt, dass es aus teilweise rechtlichen Gründen ausgeschlossen ist, Schichtbetrieb schließt z.B. Wohnen aus. Ziel ist aber, in der Nähe Wohnungen zu schaffen.

Herr Wagener, Agendagruppe Radfahren in Ravensburg, bedauert, dass die bergige Landschaft eine attraktive Fahrraderschließung verhindert. Dort wo diese aber möglich ist, wäre es wichtig. Wichtig ist ihm, beim Grünkonzept das Rad zu beachten.

OB Dr. Rapp weist auf das Problem der Frischluftzufuhr hin, dies muss man bei der Bebauung beachten. Momentan bewirbt man sich um Fördermittel für einen durchgängigen Schnellradweg von Ravensburg bis Friedrichshafen, bzw. Baidt.

Herr Fuchs, Oberstadt-Agenda, weist darauf hin, dass man ein Stück Land verloren hat, als man den ursprünglichen Varaždiner Garten hinter dem Gänsbühl-Center aufgeben musste. Er bittet außerdem um Auskunft, wer die Klimamanagerin informiert, von welchen Zahlen, von welchen NOx-Daten sie ausgehen soll. Dies ist wichtig, da es verschiedene Aussagen dazu gibt. Er vermisst Aussagen zum Thema, wo Einsparungen möglich sind und wo diese herkommen sollen. Auch möchte er dargestellt haben, was die Stadt einsparen will, wie sie es kompensieren will und wie viel Geld die Stadt dafür hat.

Bürgermeister Bastin bestätigt, dass unterschiedliche Zahlen vorliegen. Die Klimamanagerin brauche verlässliche Zahlen. Diese bilden die Basis für das weitere Vorgehen.

Beratungsergebnis: zur Kenntnis genommen

Ergebnis:

Der Beirat Bürgerschaftliches Engagement nimmt den Bericht zur Umsetzung der Leitbildziele (StEP2030) – wie kann man mit widerstreitenden Zielen umgehen - zur Kenntnis.

Niederschrift Beirat Bürgerschaftliches Engagement vom 25.04.2017

Verhandlungspunkt öffentlich:

2. Luftreinhaltung in Ravensburg
 - Zeitliche Planung und nächste Schritte
 - Mündlicher Bericht

Sitzungsvorlage:

Protokoll-Nr. : 2

Az.:

Verteiler:

Büro Oberbürgermeister
Stadtplanungsamt
Rechnungsprüfungsamt

OB Dr. Rapp erklärt, dass die Stadt verpflichtet ist, den Luftreinhalteplan umzusetzen. Es gehe in Ravensburg weniger um Feinstaub, sondern um Stickoxide

Bürgermeister Bastin führt aus, dass der Plan im April 2019 verabschiedet sein muss. Die erste Stufe muss vor der Sommerpause im AUT und im Gemeinderat beraten werden. Die Vorschläge werden dann an das Regierungspräsidium gehen, dort werden u.U. Ergänzungen gemacht. Durch einen externen Gutachter wird begutachtet, ob die Vorschläge wirksam sein werden. Dann wird ein Entwurf durch das Regierungspräsidium erstellt, wie der Luftreinhalteplan aussehen kann. Man kann dann dazu Stellung nehmen. Ziel ist, den Luftreinhalteplan bis zum Spätsommer 2018 zu verabschieden und diese Maßnahmen dann umzusetzen. Durch das Regierungspräsidium wird ca. 2020 eine Evaluierung stattfinden, ob die Maßnahmen auch greifen. Er bedankt sich ausdrücklich bei Herrn Fuchs und der Oberstadt-Agenda, die sich für die Messungen eingesetzt haben.

OB Dr. Rapp ergänzt, dass die zuständige Referatsleiterin des Regierungspräsidiums eine Informationsveranstaltung machen und Fragen beantworten wird. Herr Bastin koordiniert den Termin. Er berichtet, dass der Städtetag eine einheitliche Regelung deutschland- und europaweit bei den Fahrzeugen fordert, z.B. die "blaue Plakette". Problematisch sei, dass gerade moderne Diesel am meisten Stickoxide ausstoßen.

Aussprache:

Herr Pippir, bürgeraktiv, erklärt, dass nicht nur der Diesel bei der Luftreinigung Thema ist. Die heutige Diskussion beschreibt den weltweiten Ist-Zustand, es handelt sich nicht um ein Ravensburger Problem. Beim Thema Energieverbrauch und Umweltverschmutzung hält er kurzfristig Schritte für notwendig, man darf nicht noch 2 Jahre warten. Vielleicht findet man auch in anderen Städten Ideen (s. Paris, Amsterdam).

OB Dr. Rapp bestätigt, dass kleine Dinge getan werden und verweist auf den Unterschied zwischen CO₂ und Stickoxide. Gerade mit dem European Energy Award, welcher ein Bündel von Maßnahmen beinhaltet, tut sich Ravensburg hervor. Für das Radfahren werden jährlich 200.000- 300.000 € investiert, z.B. für den Schnellweg zwischen Ravensburg und Weingarten, das Radhaus, Bikesharing. Durch das 1-€-Ticket steigen die Fahrgastzahlen beim Bus.

Herr Kiefer, Oberstadt-Agenda, weist darauf hin, dass es viele weitere Ideen gibt, z. B. eine Ampel außerhalb der Stadt, die stoßweise die Autos in Richtung Innenstadt fahren lässt

Bürgermeister Bastin erläutert, dass man täglich an der Luftqualität arbeitet und dass jeder Einzelne etwas tun muss. Er weist darauf hin, dass es nicht richtig ist und auch nicht ausreichend, nur auf die Stadt zu schimpfen.

Herr Fuchs, Oberstadt-Agenda, bestätigt dies, ist aber überzeugt, dass die Stadt schnell handeln muss, sonst wird niemand etwas tun. Missverständnisse und Konflikte der Vergangenheit müssen gelöst werden, fordert er.

Beratungsergebnis: zur Kenntnis genommen

Ergebnis:

Der Beirat Bürgerschaftliches Engagement nimmt den Bericht zur Luftreinhaltung in Ravensburg, die zeitliche Planung und nächsten Schritte zur Kenntnis.

Niederschrift Beirat Bürgerschaftliches Engagement vom 25.04.2017

Verhandlungspunkt öffentlich:

3. Integrierter Verkehrswegeplan
 - Aktuelle Situation und nächste Schritte
 - Wie können sich die BE-Gruppen einbringen?
 - Mündlicher Bericht

Sitzungsvorlage:

Protokoll-Nr. : 3

Az.:

Verteiler:

Büro Oberbürgermeister
Stadtplanungsamt
Rechnungsprüfungsamt

OB Dr. Rapp berichtet, dass es beim integrierten Verkehrswegeplan nicht nur um die Stadt geht, sondern um die Region und dass nicht nur das Auto Thema ist, sondern alle Verkehre im Verbund.

Herr Nordmann, Stadtplanungsamt, ist Projektleiter für Verkehrsentwicklungsplanung in der Region. Er stellt das Planungsbüro Brenner Ing. Aalen vor. Er berichtet, dass die Pläne in der politischen Diskussion der jeweiligen Gemeinden und der Verbandsversammlung sind. Es wird ein großes Bürgerbeteiligungsverfahren geben u. a. Workshops für Jugendliche und Interessensgruppen. 2017 erfolgt die Grundlagenermittlung. Mit einem Fragebogen werden die Einwohner und die Unternehmen, dabei die Pendler und die Unternehmen selber, befragt, so dass man ein Datenvolumen erhält. Zusätzlich finden Zählungen statt, auch Videozählungen, so dass man den Status Quo erhält, aber auch eine Prognose bis 2035 erstellen kann. 2018 werden die Ergebnisse vorgestellt und in Bürgerbeteiligungen Vorgaben für ein CO2-freies Schussental erarbeitet. Über die Maßnahmen muss man in den jeweiligen Gremien abstimmen und diese dann umsetzen.

Aussprache:

StRin Weithmann (Grüne) ist der Meinung, dass sich die Kommunen schon verpflichtet haben. Sie möchte wissen, falls sich eine Gemeinde, z. B. Berg, zurückziehen möchte, welche Möglichkeit die Stadt hat, Verbindlichkeit herzustellen.

Herr Nordmann, Stadtplanungsamt, führt aus, dass man mit den Bürgermeistern im Gespräch ist. Gerade bei Berg, die zwar keine Parkplatzprobleme oder Stauprobleme haben, wird deutlich, dass es auch um andere Dinge geht, hier um die ÖPNV-Anbindung. Berg erhofft sich in diesem Bereich Verbesserungen. Er betont, dass die Verwaltungen, die Notwendigkeit einsehen. Wichtig ist, dass die Politik dies auch tun wird.

Herr Pippir, bürgeraktiv, erkundigt sich nach der Verwaltungsstruktur für das Thema und die Kosten.

Herr Nordmann, Stadtplanungsamt, erklärt, dass die Stadt die technische Verwaltung für den GMS darstellt. Die Kosten betragen derzeit 355.000 – 365.000 €, nur für den Plan, nicht für die Umsetzung.

Herr Wagener, Agendagruppe Radfahren in Ravensburg, fragt, ob es bisher keine Zahlen gibt.

Herr Dangel, Agenda Eine Welt, vermisst eine Vision. Zwar sind Zahlen wichtig, aber ohne Vision fehlt der Anlass zur Veränderung.

OB Dr. Rapp spricht das Überziel an, den motorisierten Verkehr zu senken. Konkrete Maßnahmen kann man erst ergreifen, wenn Zahlen bekannt sind. Die politische Umsetzung muss in 5 Gemeinden erfolgen, was eine Herausforderung auch zeitlicher Art bedeutet. Impulsprojekte werden gleich umgesetzt, z. B. der Radschnellweg.

Herr Nordmann, Stadtplanungsamt, betont, dass verschiedene Visionen Thema sind, z. B. beim Umweltschutz.

StR Engler (CDU) regt an, über Grünpfeile und Kreisverkehre nachzudenken, außerdem über das Abschalten von Ampeln bei Nacht. Seine Vision ist, dass sich der Verkehr ändern wird, vor allem der Individualverkehr. Der Pendelverkehr wird jedoch bleiben. Man muss auch Zukunftstechnologie und –mobilität einbeziehen. Wichtig ist auch die Frage, woher der Strom für die E-Mobilität kommen soll.

OB Dr. Rapp erklärt, dass seiner Meinung nach die Zukunft elektrisch sein wird. Er erkennt noch unzählige Probleme, die aber zu lösen sein werden, z. B. Leitung, Speicher. Bei den Pendlern wurden viele Fehler gemacht, die nicht wiederholt werden dürfen.

Beratungsergebnis: zur Kenntnis genommen

Ergebnis:

Der Beirat Bürgerschaftliches Engagement nimmt den Bericht zum Integrierten Verkehrswe-geplan, aktuelle Situation und nächste Schritte, zur Kenntnis.